

Schweiz am
Wochenende

Ausgabe Toggenburger Tagblatt

Verleger: Peter Wanner.
Chefredaktor CH Media: Patrik Müller (pmü).
 Geschäftsführung: Dietrich Berg.
 Chief Product Officer: Mathias Meier.
 Werbemarkt: Markus Fischer, Paolo Placa.
 Nutzermarkt: Bettina Schibli.

Redaktion Toggenburger Tagblatt

Simon Dudle (sdu, Leiter), Larissa Flammer (lfl, Stv.), Sascha Emi (ser), Urs M. Hemm (uh), Beat Lanzendorfer (bl), Alain Rutishauser (ar).

Adresse: Rietwisstrasse 10, 9630 Wattwil.
 Telefon: 071 987 38 38.
 E-Mail: redaktion@toggenburgmedien.ch.

Redaktion St. Galler Tagblatt

Chefredaktion: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Jürg Ackermann (ja, Stv., Tagesleiter), David Angst (da, Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Noemi Heule (nh, Stv., Tagesleiterin), Daniel Walt (dwa, Stv., Leiter Online).

Wirtschaft Ostschweiz: Thomas Griesser Kym (T.G., Leiter), Stefan Borkert (bor), Kaspar Enz (ken).

Ostschweizer Kultur: Christina Genova (gen, Leiterin), Bettina Kugler (bk.), Martin Preisser (map), Claudio Weder (wec).

Sport: Patricia Loher (pl, Leiterin), Daniel Good (DG, Stv.), Christian Brägger (cbr), Ives Bruggmann (ibr), Ralf Streule (rst).

Ostschweiz: Michael Genova (mge, Leiter), Seraina Schönenberger-Hess (seh, Stv.), Rossella Blattmann (bro), Marcel Elsener (mel), Luca Hochreutener (hol), Enrico Kampmann (eka), Renato Schatz (res), Adrian Vögele (av), Regula Weik (rw, Reporterin), Christoph Zwelli (cz).

Forum: Thorsten Fischer (T.F.). E-Mail: leserbrief@tagblatt.ch.

Produktion: Yvonne Stadler (ys, Leiterin), Thorsten Fischer (T.F., Stv.), Ruth Hochreutener (ruh), Rita Kohn (rk), Liska Meier (lis), Maya Mussilier (mus), Jacqueline Schilling (jas), Claudia Tschan (ct), Gestaltung: Yvonne Stadler (Leiterin); Bild: Claudia Berger; Fotografie: Andrea Stalder (Teamleiterin), Michel Canonica, Donato Caspari, Benjamin Manser, Ralph Ribli; Layout: Lorena La Spada, Martin Scheu, Andreas Wenk.

Online: Daniel Walt (dwa, Leiter), Natascha Arsic (nat, Stv.), Christina Brunner (cib), Saskia Ellinger (sae), David Grob (dar), Christa Kamm-Sager (chs), Miguel Lo Bartolo (mlb), Stephanie Martina (stm), Tim Naef (tn), Raphael Rohner (rar), Valentina Thumherr (vat), Eva Wenaweser (eww).

Video-Unit: Sarah Wagner (swa).

Adresse: Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen.
 Telefon: 071 272 77 11, E-Mail: zentralredaktion@tagblatt.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü, Chefredaktor), Doris Kleck (dk, Stv./Co-Leiterin Inland und Bundeshaus), Yannick Nock (yno, Stv./Leiter Online), Raffael Schuppisser (ras, Stv./Leiter Kultur, Leben, Wissen).

Leitung Produktion & Services: Robert Bachmann (bac).

Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan, Co-Ressortleiterin), Doris Kleck (dk, Co-Ressortleiterin), Christoph Bernet (cbe), Maja Briner (mjb), Stefan Bühler (sbü.), Henry Habegger (hay), Kari Kälin (kä), Benjamin Rosch (bro), Chiara Stäheli (chi), Othmar von Matt (att), Reto Wattenhofer (rwa), Joëlle Weil (jwe, Podcast).

Ausland: Fabian Hock (fho, Ressortleiter), Natasha Hähni (nah), Bojan Stula (bos).

Wirtschaft: Florence Vuichard (fv, Ressortleiterin), Ann-Kathrin Amstutz (aka), Stefan Ehrbar (ehs), Christian Mensch (cm), Pascal Michel (mpa), Niklaus Vontobel (nav), Benjamin Weimann (bwe), Daniel Zulauf (dz).

Reporter: Jürg Ackermann (ja), Francesco Benini (be, Leiter Meinung und Blattmacher), Andreas Maurer (mau), Kurt Pelda (kp), Pascal Ritter (rit), Deborah Stoffel (des).

Nachrichten: Michael Graber (mg), Samuel Thomi (sat).

Kultur: Julia Stephan (jst, Teamleiterin), Christian Berzins (bez), Hansruedi Kugler (hak), Stefan Künzli (sk) (Danielje Muscionico (MD), Anna Raymann (ray), Julian Schütt (js), Tobias Sedlmaier (tsm).

Leben / Wissen: Sabine Kuster (kus, Teamleiterin), Annika Bangarter (ab), Rahel Empl (rae), Bruno Knellwolf (kn.), Stephanie Schnydrig (sny).

Sport: François Schmid (fsc, Ressortleiter), Raphael Gutzwiller (rg), Simon Häring (sh), Gina Kern (kg), Rainer Sommerhalder (rs), Gabriel Vilares (gav), Dominic Wirth (dow), Etienne Wullemmin (eww).

Datenjournalismus: Stefan Trachsel (trs, Leitung), Zoe Gwerder (zg), Tim Naef (tn), Ruben Schönenberger (rus), Mark Walther (mwa).

Video-Unit: Nicole Caola (nic), Roman Loeffel (rlo).

Produktentwicklung: Jolanda Riedener (jor), Alexandra Stark (as).

Infografik: Stefan Bogner (stb, Teamleiter), Jana Breder (jbr), Martin Ludwig (mlu), Oliver Marx (mop), Leoni Tobia (let).

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.
 Telefon: 058 200 58 58, E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Verlag

Toggenburger Tagblatt / Toggenburger Tagblatt kompakt
 Toggenburg Medien AG, Rietwisstrasse 10, 9630 Wattwil,
 Tel. 071 987 38 38, E-Mail: verlag@tagblatt.ch.

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55,
 E-Mail: aboservice@chmedia.ch.

Technische Herstellung: CH Media Print AG, Im Feld 6,
 Postfach, 9015 St. Gallen.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Toggenburger Tagblatt/
 Toggenburger Tagblatt kompakt, Rietwisstrasse 10,
 9630 Wattwil, Telefon 071 987 38 38,
 E-Mail: inserate-toggenburgmedien@chmedia.ch.

Auflage und Leserzahlen: Toggenburger Tagblatt inkl.
 Kompakt: Verbreitete Auflage: 5493 Ex. (WEMF 2022).
 Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: Verbreitete Auflage:
 95 496 Ex. (WEMF 2022). Davon verkaufte Auflage: 90 748
 Ex. (WEMF 2022). Leser: 250 000 (MACH Basic 2022-2).
 Verbreitete Auflage Gesamtausgabe CH Media: 305 269 Ex.
 (WEMF 2022). Davon verkaufte Auflage: 288 108 Ex. (WEMF
 2022).

Ombudsmann: Hans Fahrhänder, ombudsstelle@chmedia.ch
 CH Regionalmedien AG, Ombudsstelle, Neumattstrasse 1,
 5001 Aarau.

Toggenburger Tagblatt

Herausgeberin: Toggenburg Medien AG, Rietwisstrasse 10,
 9630 Wattwil.
 Die Toggenburg Medien AG ist eine Tochtergesellschaft der
 CH Media Holding AG (Mehrheitsbeteiligung).

Die Zukunft des Spitals beschäftigt

Mehrere hundert Personen kamen an eine Diskussion der Ortsparteien über das Gesundheits- und Notfallzentrum Wattwil.

Martin Knoepfel

Mitarbeiter der Berit-Klinik brachten immer wieder neue Stühle. Trotzdem standen im hinteren Teil des Raums die Menschen noch einige Reihen tief. Deutlich über 300 Personen kamen am Donnerstagabend in die Berit-Klinik für ein Podium über die Zukunft des Gesundheits- und Notfallzentrums (GNZ) Wattwil. Organisiert hatten den Anlass die Ortsparteien. Moderator war Gemeindepräsident Alois Gunzenreiner.

Vertreter der Berit-Klinik, der Verwaltungsratsdelegierte Peder Koch und John Cassidy, erläuterten die aktuellen Bauarbeiten. Diese sollten bis Ende Jahr fertig sein. Es geht um rund 11 000 Quadratmeter Nutzfläche. Die Hälfte braucht Berit. Weiter siedeln sich neu drei Haus- und zwei Spezialarztpraxen sowie eine Tagesklinik des Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienstes im Komplex an. Dazu kommt eine Stiftung mit Angeboten für Kinder und Jugendliche.

Koch forderte erneut, medizinische Aspekte sollten ausschlaggebend sein, wohin die Rettung Notfallpatienten bringt: «Das ist für die Patienten am besten und ist im ganzen Land so, ausser bei Wattwil.»

Die Berit-Klinik hat für das GNZ einen Leistungsauftrag und erhält dafür 1,6 Millionen Franken im Jahr, was einen Teil des Defizits deckt. Auf eine Frage Gunzenreiners bekräftigte Koch zudem, dass der Leistungsauftrag auch Personen mit der Grundversicherung umfasst.

Cassidy sagte, dass man die Regierung bis zum 1. April überzeugen muss, auf die 48-Stunden-Limite zu verzichten, weil dann die neuen Spitalisten festgelegt werden. Sie sind acht Jahre gültig. Die 48-Stunden-Limite sagt, dass Patienten nur ins GNZ



Die Notfallstation der Berit-Klinik in Wattwil.

Bild: Simon Dudle

kommen, wenn sie weniger als 48 Stunden bleiben müssen.

Schmid: Versprechen von 2020 einhalten

Für Flurin Schmid, Vizepräsident der FDP Toggenburg, ist eine wohnortnahe Behandlung wichtig. Er glaubt, dass er bei Gesprächen mit FDP-Kantonsräten aus anderen Regionen ihnen die spezielle Lage des Tals erklären konnte, und wünscht sich, dass sich die Regierung ans Versprechen von 2020 erinnert. Er wies auch darauf hin, dass die Ambulanz rascher für neue Einsätze frei ist, wenn sie nicht unnötig lange Wege fahren muss. Schliesslich brach er eine Lanze für die Rettung. Die Sanitäter müssten auf der Strasse schwierige Entscheide fällen.

Sailer: Zeitlimit steht nur in der Botschaft

Kantonsrat Martin Sailer (SP, Wildhaus) erinnerte daran,

dass sein Vorstoss die Debatte in Gang gebracht hat. «Heute ist der Saal voll», konstatierte er zufrieden. «Die Frage ist, ob die Toggenburger Kantonsräte aus den anderen Parteien ihre Fraktionskollegen dazu bringen können, das Toggenburg zu unterstützen. Wenn es ums Spital geht, darf die Partei keine Rolle spielen.» Er ist mit den SP-Vertretern in der Spitalkommission in Kontakt. Sailer betonte, dass weder der Leistungsauftrag fürs GNZ noch der Vertrag mit Berit eine 24- oder 48-Stunden-Limite enthielten. Die Botschaft der Regierung ans Parlament schon, aber die sei kein Gesetz.

Gmür: Spitalverbund-VR soll nicht entscheiden

Auch Kantonsrat Adrian Gmür (Die Mitte, Bütschwil) forderte, dass alle Ortsparteien in der Spitalfrage zusammenste-

hen. Er ist für einen runden Tisch. Die 24-Stunden-Limite nannte er ohne Umschweife unsinnig. Ebenso unsinnig sei, dass der Verwaltungsrat des Spitalverbunds entscheide, wo es ein GNZ gebe, denn das sei eine Konkurrenz für die Spitäler. Gmür betonte, dass der Regierungsrat die Leistungsaufträge festlegt. «Wattwil muss berücksichtigt werden, wenn man die Spitalstandorte festlegt.»

Louis: Hoffte auf Druck aus der Bevölkerung

Kantonsrat Ivan Louis (SVP, Nesslau) ist überzeugt, dass sich im Gesundheitsdepartement niemand fürs GNZ interessiert. Er findet deshalb ein eigenes Gesetz fürs GNZ sinnvoll. «Es braucht Druck aus der Bevölkerung auf die Regierung, damit das willkürliche Zeitlimit fällt», so Louis. Er

wünscht sich deshalb, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer die Diskussion nach aussen tragen. Weiter erinnerte er daran, dass die SVP Toggenburg das Referendum für den Erhalt des Spitals Wattwil unterstützt hat und dass es 2014 einen Vorschlag für fünf Spitalstandorte im Kanton gab. Dieser wurde abgelehnt. «Wattwil wäre unter den fünf Standorten gewesen.»

Ist der Notfalldienst gefährdet?

In der Diskussion sagte eine niedergelassene Ärztin, dass die Belastung durch den Notfalldienst im Toggenburg dank der Berit-Klinik noch erträglich sei. Ohne das GNZ wäre die Belastung unerträglich. Ein anderer Zuhörer fürchtete, dass es schwer wird, erfahrene Ärzte zu rekrutieren, wenn sie nur Bagatelldfälle behandeln dürfen.

Jetzt herrscht Gmändämmeli «Miele»

Am Donnerstagabend übernahm das neue Dreigestirn die Herrschaft über Mosnang. Andreas Meile ist neuer Gmändämmeli.

Christoph Heer

Wenn aus Mosnang «St. Gallien» wird, dann hat die fünfte Jahreszeit begonnen. Gespannt warteten am Donnerstagabend die Fasnächtler auf die Ernennung des neuen Dreigestirns. Moderator Fabian Rütscch liess die Katze schnell aus dem Sack und ernannte Nelly Hollenstein zur neuen Säckelmeischterin (Hobbys: Kochen und Garten) sowie Manuel Gerig zum Dörfli-Pajass (Hobby: Feierabendbier).

Betreffend der Wahl zum neuen Gmändämmeli schien es, als ob gar keine Entscheidung nötig gewesen wäre. Denn alle drei Kandidaten, Theo Bannwart, Peter Bürgi und Andreas Meile, ernten gleichermassen tosenden Applaus. Doch es ist Fasnachtszeit, da hat die Demokratie nichts zu suchen – und so

wurde schliesslich Andreas Meile, Spitzname «Miele», als neues Gemeindeoberhaupt ausgerufen.

Die Frage aller Fragen

Pia Fischbacher übergab den Führungstab und beantwortete die «Frage aller Fragen». So wurde sie gefragt, ob sie in ihrer Amtszeit auch Uneinigkeiten mit dem hiesigen Schulpräsidenten gehabt hätte. «Nein, natürlich nicht. Ich habe ihn ja gar nie gesehen», meinte sie lachend. Die Frage bezog sich auf den schwelenden Streit zwischen Gemeindepräsident Renato Truniger und Schulpräsident Max Gmür. Während der närrischen Tage soll dies jedoch kaum Thema werden. Denn, so will es das Fasnachts-Gesetz, das Dreigestirn soll aus drei tap-

feren, ehrenhaften und mit einem einwandfreien Leumund ausgestatteten Personen bestehen.

Für Andreas Meile ist das Amt eine grosse Ehre. «Jetzt im Zentrum der Macht zu stehen,

gefällt mir ausserordentlich gut. Wir werden tadellos über Mosnang herrschen», sagte er selbstbewusst. Renato Truniger wusste zeitgleich zu erzählen, was er während der vier närrischen Tage tun wird: «Nämlich genau

nichts», sagte er, nachdem ihm das Dreigestirn die Herrschaft entzogen hatte.

Mit den Trychler-Fründe Moslig, der Guggemusig Moslig, den Schnäggägügger aus Bronschhofen und weiteren fasnächtlichen Formationen wurde bis tief in die Nacht hinein gefeiert. Die Bühne stand auch dieses Jahr wieder auf dem Hirschenplatz. Leider wird dieses Jahr kein Fasnachtsumzug durchgeführt. Ruben Schuler, Präsident der IG Mosliger Fasnacht, bestätigt auf Anfrage, dass der beliebte Umzug nur alle zwei Jahre stattfindet. Aber auch ohne Umzug ist der Mosliger Terminplan an den vier Fasnachts-Tagen proppenvoll.

Weitere Informationen zur Mosliger Fasnacht unter: www.welovefasnacht.ch.



Sie regieren aktuell die Gemeinde Mosnang: Säckelmeischterin Nelly Hollenstein, Gmändämmeli Andreas Meile und Dörfli-Pajass Manuel Gerig (von links).
 Bild: Christoph Heer